



Die Bundeskompensationsverordnung (BKompV) in der Planungspraxis – Chancen, Herausforderungen, Lösungsansätze

Wissenschafts-Dialog der Bundesnetzagentur am 7./8. Oktober 2021 in Bonn

Univ.-Prof. Dr.-Ing. Dr. iur. Andreas Mengel



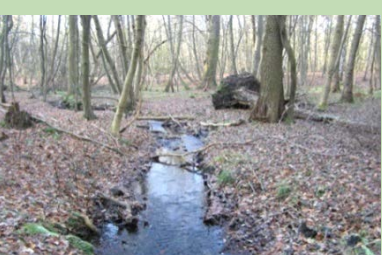

FG Landschaftsentwicklung / Umwelt- und Planungsrecht - Universität Kassel

Gesellschaftspolitischer Rahmen

- **Klimawandel:** Klimaschutz und Klimaanpassung; **Biodiversitätssicherung;** große Bedeutung von **Freiraum und Landschaft** (siehe Corona-Pandemie)
- Beschleunigungsdebatte: **zügige, rechtssichere und transparente** Zulassungsverfahren – insbesondere im Kontext Energiewende und Mobilitätswende
- **Beschluss des BVerfG vom 23.10.2018 (1 BvR 2523/13 und 1 BvR 595/14):** Längerfristig muss allerdings der Gesetzgeber zumindest für eine untergesetzliche Maßstabsbildung sorgen

Der **gesetzlichen Konkretisierung und der (untergesetzlichen) Standardisierung** in Naturschutz und Landschaftspflege kommt vor diesem Hintergrund eine große Bedeutung zu

| Ausgewählte Regelungsbereiche | Handlungskontext | Recht- sprechung | Beispiele (Bundesebene) Vorhandene/potenzielle Konkretisierung |
|---|---|---------------------|--|
| Aufgaben und Ziele | Grundstruktur/Zielbestimmung | | § 1 BNatSchG |
| | Zielkonkretisierung/Bewertung | | <i>z. B. Maßstäbe Naturerlebnis</i> |
| Landschaftsplanung u. a. | Räumliche Ziele/Vorbereitung Instrumenteneinsatz | | §§ 9 ff. BNatSchG <i>§ 9 Abs. 3 S. 3 BNatSchG: RVO</i> |
| | Förderprogramme/Verträge | | Umsetzung GAP/GAP 2021 |
| Anreize/Kooperation/Persuasiv | Weitere Handlungsformen | | - |
| | Spezifische Landnutzer („GfP“)/ Zivilgesellschaft | | <i>BNatSchG/RVO-Ermächtigung</i> |
| Nationale Schutzgebietskategorien (ohne Typenfestlegung) | Zulassungsverfahren Landnutzung, Zivilgesellschaft | | <i>BNatSchG/ z. B. Systematische Beschilderung</i> |
| Eingriffsregelung (ohne Typenfestlegung) | Zulassungsverfahren/ Eigenständig | (!) | § 15 Abs. 8 BNatSchG: RVO <i>§ 15 Abs. 7 BNatSchG/§ 1a Abs.3 BauGB</i> |
| | Zulassungsverfahren | ! | Leitfäden/Fachkonventionen <i>§ 54 Abs. 11 BNatSchG: VV</i> |
| Typologisch: Arten/LRT in Natura 2000-Gebieten | Landnutzung u.a. | | Managementpläne |
| | Zulassungsverfahren | ! | Leitfäden/Fachkonventionen <i>§ 54 Abs. 1 Nr. 2 BNatSchG: RVO</i> |
| Typologisch: Besonderer Artenschutz (z. Zt.: Vogelarten/Anhang IV-Arten) | Landnutzung, Zivilgesellschaft | | <i>§ 54 Abs. 10 BNatSchG: RVO LandesR</i> |
| | Zulassungsverfahren/ Landnutzung, Verhalten u.a. | ((!)) | Kartieranleitungen |

| | EingriffsR | FFH-VP | ArtenschutzR | Gesetzlicher Biotopschutz |
|--|---|--|--|---|
|  | Geoökologische Naturgüter (Naturhaushalt) | | | |
|  | Grundsätzlich alle wildlebenden Arten (Naturhaushalt) | Arten des Anhang II FFH-RL/ Vogelarten des Anhang I und des Art. 4 Abs. 2 VSch- RL in Natura 2000-Gebieten | Arten des Anhangs IV FFH-RL und alle europäischen Vogelarten gemäß VSch-RL | |
|  | Grundsätzlich alle Lebensräume (Naturhaushalt) | Lebensräume des Anhang I in Natura 2000 | | Biotoptypen des § 30 BNatSchG und des jeweiligen Landesgesetzes |
|  | Landschaft/ Landschaftsbild | | | |

Eingriffstatbestand: Handlungstatbestand und Beeinträchtigungstatbestand

§ 14 Abs. 1 BNatSchG

Eingriffe in Natur und Landschaft im Sinne dieses Gesetzes sind **Veränderungen der Gestalt oder Nutzung** von Grundflächen oder Veränderungen des mit der belebten Bodenschicht in Verbindung stehenden Grundwasserspiegels, die die **Leistungs- und Funktionsfähigkeit des Naturhaushalts** oder das **Landschaftsbild** erheblich beeinträchtigen können.

Rechtsfolgen

Vermeidung (§ 15 Abs. 1 BNatSchG)

Verursacherpflicht:
Unterlassung vermeidbarer Beeinträchtigungen
Zumutbare Alternativen (gleicher Zweck; gleicher Ort)



Realkompensation (§ 15 Abs. 2, 3 BNatSchG)

Verursacherpflicht:
Ausgleich (gleichartig) oder Ersatz (gleichwertig)
Bezug: Funktionen des Naturhaushalts und
Landschaftsbild; Berücksichtigung Landschaftsplanung



(Bipolare) Abwägung (§ 15 Abs. 5 BNatSchG)



Ersatzzahlung (§ 15 Abs. 6 BNatSchG)

Verursacherpflicht:
Ersatz in Geld – Höhe bemisst sich nach:
- fiktive Kosten der Realkompensation oder
- Dauer und Schwere des Eingriffs



| Bedeutung der Funktionen des jeweiligen Schutzgutes nach Wertstufen | Stärke, Dauer und Reichweite der vorhabenbezogenen Wirkungen | | |
|---|--|-----------|----------|
| | I gering | II mittel | III hoch |
| 1 sehr gering | - | - | (...) |
| 2 gering | (...) | (...) | (...) |
| 3 mäßig | (...) | eB | (...) |
| 4 hoch | eB | (...) | eBS |
| 5 sehr hoch | (...) | eBS | eBS |
| 6 hervorragend | eBS | eBS | eBS |

- : keine erhebliche Beeinträchtigung zu erwarten
 eB: erhebliche Beeinträchtigung zu erwarten
 eBS: erhebliche Beeinträchtigung besonderer Schwere zu erwarten

Naturschutz und Biologische Vielfalt **165**

Methodik der Eingriffsregelung im bundesweiten Vergleich

Andreas Mengel, Klaus Müller-Pfannenstiel, Markus Schwarzer, Katrin Wulfert, Torsten Strothmann, Christina von Haaren, Carolin Galler, Johanna Wickert, Sonja Pieck und Jörg Borkenhagen



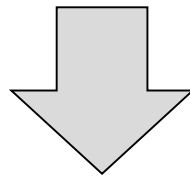
- **Methodik der Eingriffsregelung im bundesweiten Vergleich**
 Fachlich-methodische Begleitung eines BKompV-E auf der Grundlage von § 15 Abs. 7 BNatSchG
- **Bundeskompensationsverordnung 2020**
 Fachlich-methodische Begleitung eines BKompV-E auf der Grundlage von § 15 Abs. 8 BNatSchG, Erstellung von Übersetzungsschlüsseln, Erarbeitung einer Handreichung
- **Erarbeitung von Empfehlungen zur Anwendung der Bundeskompensationsverordnung (BKompV)**
 Erarbeitung eines Basisleitfadens und sechs sektorspezifischer Leitfäden

Grundprinzip:

Differenzierung zwischen erheblichen Beeinträchtigungen (eB) und erheblichen Beeinträchtigungen besonderer Schwere (eBS), dabei gilt:

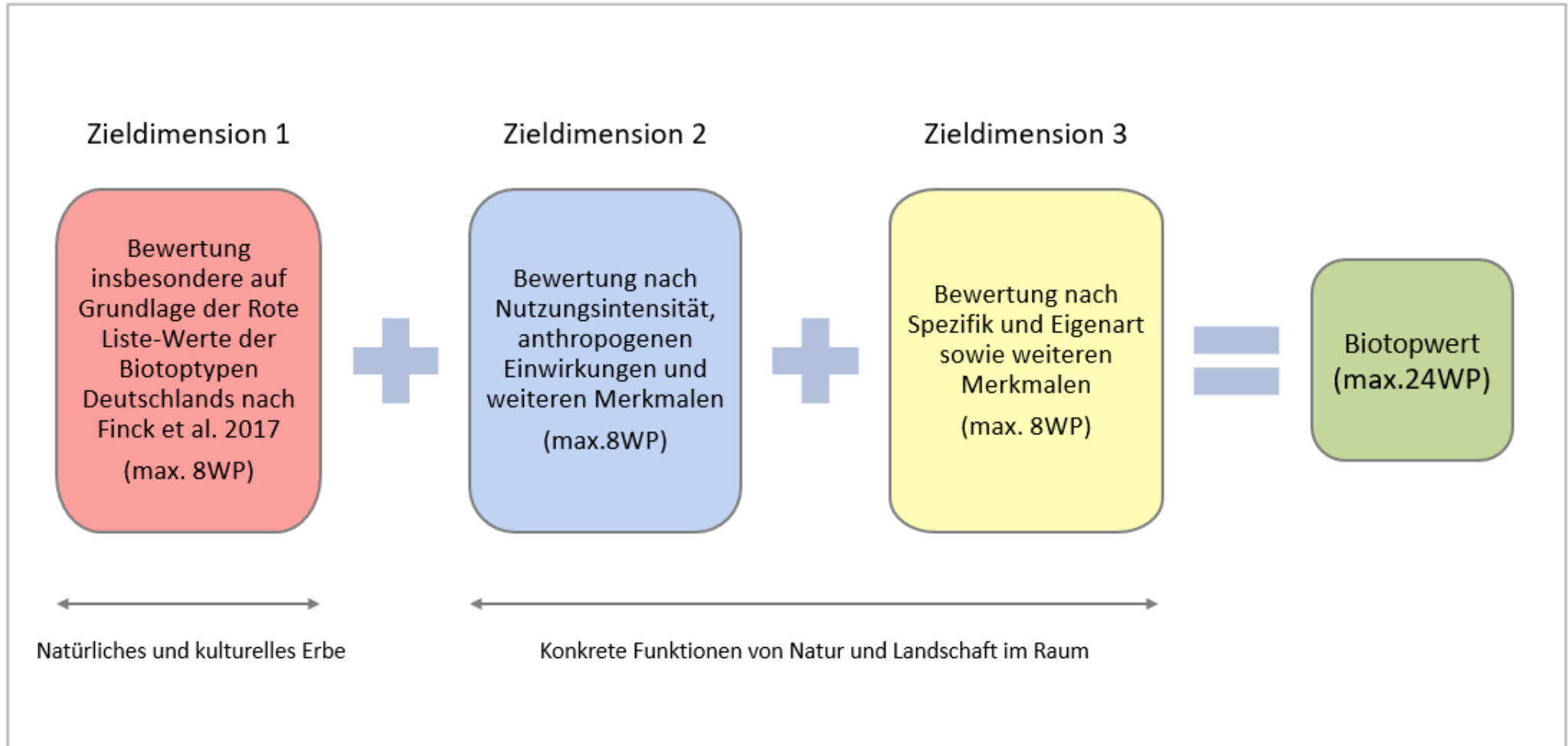
Für **erhebliche Beeinträchtigungen des Naturhaushalts (eB)** kommt das **Biotopwertverfahren** zur Anwendung.

Für **erhebliche Beeinträchtigungen besonderer Schwere (eBS)** greift das Erfordernis der **funktionsspezifischen Kompensation**.



Da das Biotopwertverfahren die Beeinträchtigungen des Schutzguts „Leistungs- und Funktionsfähigkeit des Naturhaushalts“ **integrativ** über Biotope kompensiert, müssen sowohl die beeinträchtigten Biotope als auch die Kompensationsbiotope möglichst gut die verschiedenen Teilfunktionen abbilden. Hierfür wird sinnvollerweise auf § 1 BNatSchG zurückgegriffen.

Bewertung der Biotoptypen nach den drei Zieldimensionen



| | Ermittlung ZD 1 | Wert ZD 1 | Ermittlung ZD 2 | Wert ZD 2 | Ermittlung ZD 3 | Wert ZD 3 | Gesamt- wert |
|--|--|--------------|--------------------|--------------|--------------------|--------------|-----------------|
| 33.04b Äcker und Ackerbrache auf Lössboden | | | | | | | |
| 33.04b.02 Acker mit artenreicher <u>Segetalvegetation</u> (Lössboden) | RLD 1-2 | 7 | 4+0+0+1 | 5 | 3+1+1 | 5 | 17 |
| 33.04b.03 Acker mit stark verarmter oder fehlender <u>Segetalvegetation</u> (Lössboden) | RLD * | 2 | 3+0+0+1 | 4 | 1+0+0 | 1 | 7 |
| 34.02 Halbtrockenrasen auf karbonatischem oder sonstigem basenreichen Untergrund inkl. <u>Wacholderheiden</u> | | | | | | | |
| 34.02a Halbtrockenrasen, beweidet oder gemäht | RLD 1-2 | 7 | 6+0+0+0 | 6 | 4+2+2 | 8 | 21 |
| 34.02b Halbtrockenrasen, brachgefallen bzw. ungenutzt | RLD 2-3 | 5 | 6+0+0+0 | 6 | 4+1+1 | 6 | 17 |
| 34.07a / 07b / 08 Artenreiches / mäßig artenreiches / artenarmes Grünland frischer Standorte | | | | | | | |
| 34.07a.01 Artenreiche, frische <u>Mähwiese</u> | RLD 1! und 1 bis 2 | 8 | 6+0+0+0 | 6 | 3+1+2 | 6 | 20 |
| 34.07b.01 Mäßig artenreiche, frische <u>Mähwiese</u> | Nicht in RLD, vgl. artenreiche / -arme | 5 | 5+0+0+0 | 5 | 2+1+2 | 5 | 15 |
| 34.08a.01 Artenarmes intensiv genutztes, frisches Dauergrünland | RLD * | 1 | 4+0+0+0 | 4 | 1+1+1 | 3 | 8 |

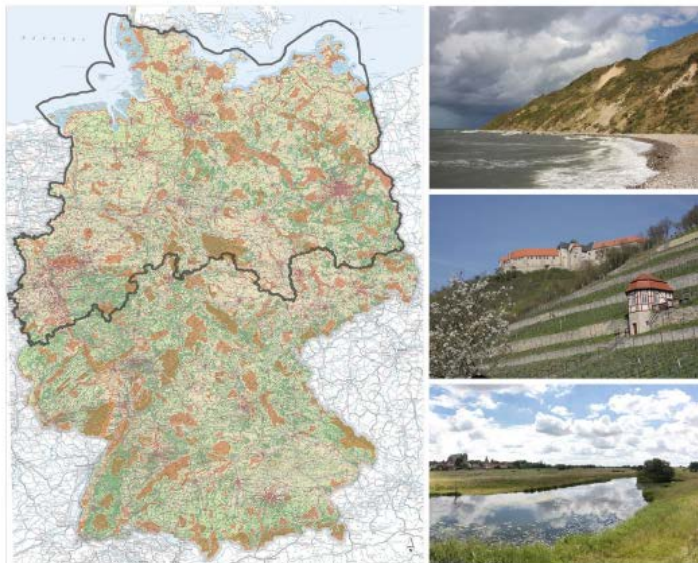
| Schutzgüter | Funktionen | Erfassung und Bewertung | Bedeutung der Funktionen |
|---------------------|--|---|--|
| <p>Tiere</p> | <p>Vielfalt von Tierarten einschließlich der innerartlichen Vielfalt</p> | <p>Lebensräume mit Vorkommen von Tierarten hinsichtlich ihrer Bedeutung für die Sicherung der biologischen Vielfalt.</p> <p>Zu berücksichtigen sind dabei eingriffsrelevante Arten bzw. Artengruppen. Eingriffsrelevante Arten bzw. Artengruppen bilden die Lebensraumqualität, insbesondere unter Berücksichtigung indikatorischer Ansätze, im Eingriffsraum hinreichend ab.</p> <p>Die Ergebnisse der Erfassung von Arten und Lebensräumen der FFH- und der Vogelschutzrichtlinie, sowie weiterer einschlägiger Gutachten, sind bei der Einschätzung der Bedeutung des vom Eingriff betroffenen Raumes mit heranzuziehen.</p> | <p>hervorragend (6): Lebensräume mit Vorkommen von Tierarten, die für die Sicherung der biologischen Vielfalt eine hervorragende Bedeutung insbesondere aufgrund ihrer Gefährdung haben</p> <p>sehr hoch (5): Lebensräume mit Vorkommen von Tierarten, die für die Sicherung der biologischen Vielfalt eine sehr hohe Bedeutung insbesondere aufgrund ihrer Gefährdung haben</p> <p>hoch (4): Lebensräume mit Vorkommen von Tierarten, die für die Sicherung der biologischen Vielfalt eine hohe Bedeutung insbesondere aufgrund ihrer Gefährdung haben</p> <p>mittel (3): Lebensräume mit Vorkommen von Tierarten, die für die Sicherung der biologischen Vielfalt eine mittlere Bedeutung haben, z. B. im Falle von aktuell noch ungefährdeten Tierarten mit spezifischen Lebensraumansprüchen.</p> <p>gering (2): Lebensräume mit Vorkommen von Tierarten, die für die Sicherung der biologischen Vielfalt eine geringe Bedeutung haben</p> <p>sehr gering (1): Lebensräume mit Vorkommen von Tierarten, die für die Sicherung der biologischen Vielfalt eine sehr geringe oder keine Bedeutung haben</p> |

| Schutzgüter | Funktionen | Erfassung und Bewertung | Bedeutung der Funktionen |
|---|---|--|---|
| <p>Landschaftsbild</p> <p>Bei der Gesamtbewertung ist die jeweils höher bewertete Funktion ausschlaggebend</p> | <p>Vielfalt von Landschaften als Ausdruck des natürlichen und kulturellen Erbes</p> | <p>Landschaftskategorien:</p> <p>Naturlandschaften – § 1 Abs. 4 Nr. 1 BNatSchG:</p> <p>Räume mit naturlandschaftlicher Prägung (z. B. Buchenwälder, Moore, Flussauen)</p> <p>Historisch gewachsene Kulturlandschaften – § 1 Abs. 4 Nr. 1 BNatSchG:</p> <p>Räume, die durch spezifische historische Nutzungen, Strukturen und/oder Elemente geprägt sind</p> <p>Naturnahe Kulturlandschaften ohne wesentliche Prägung durch technische Infrastruktur:</p> <p>Landschaftsräume mit einem hohen Anteil an naturnahen Biotopen und einer geringen Zerschneidung (vgl. § 1 Abs. 5 BNatSchG)</p> <p>Sonstige besondere Einzellandschaften mit besonderer natürlicher und kultureller Prägung:</p> <p>z. B. bergbaulich oder militärisch überprägte Landschaften mit besonderer Naturlandschaftsprägung und besonderen Relikten</p> | <p>hervorragend (6):</p> <p>eine Landschaft von hervorragender Bedeutung aufgrund ihres Gesamtcharakters oder aufgrund einer hervorragenden Ausprägung charakteristischer Merkmale der jeweiligen Landschaftskategorie</p> <p>sehr hoch (5):</p> <p>eine Landschaft von sehr hoher Bedeutung aufgrund ihres Gesamtcharakters oder aufgrund einer sehr hohen Ausprägung charakteristischer Merkmale der jeweiligen Landschaftskategorie</p> <p>hoch (4):</p> <p>eine Landschaft von hoher Bedeutung aufgrund ihres Gesamtcharakters oder aufgrund einer hohen Ausprägung charakteristischer Merkmale der jeweiligen Landschaftskategorie</p> <p>mittel (3):</p> <p>eine Landschaft mit einer mittleren Ausprägung mehrerer wertbestimmender Merkmale der in Spalte 3 genannten Landschaftskategorien</p> <p>gering (2):</p> <p>eine Landschaft mit wenigen wertbestimmenden Merkmalen der in Spalte 3 genannten Landschaftskategorien</p> <p>sehr gering (1):</p> <p>eine Landschaft mit sehr wenigen oder keinen wertbestimmenden Merkmalen der in Spalte 3 genannten Landschaftskategorien</p> |

Markus Schwarzer, Andreas Mengel, Werner Konold,
Nicole Reppin, Linda Mertelmeyer, Manuel Jansen,
Karl-Heinz Gaudry und Manuel Oelke

Bedeutame Landschaften in Deutschland
Gutachtliche Empfehlungen für eine Raumauswahl

Band 1: Schleswig-Holstein und Hamburg,
Niedersachsen und Bremen,
Mecklenburg-Vorpommern, Nordrhein-Westfalen,
Sachsen-Anhalt, Brandenburg und Berlin



BfN-Skripten 516

2018

Markus Schwarzer, Andreas Mengel, Werner Konold,
Nicole Reppin, Linda Mertelmeyer, Manuel Jansen,
Karl-Heinz Gaudry und Manuel Oelke

Bedeutame Landschaften in Deutschland
Gutachtliche Empfehlungen für eine Raumauswahl

Band 2: Rheinland-Pfalz, Saarland, Hessen,
Thüringen, Sachsen,
Baden-Württemberg, Bayern

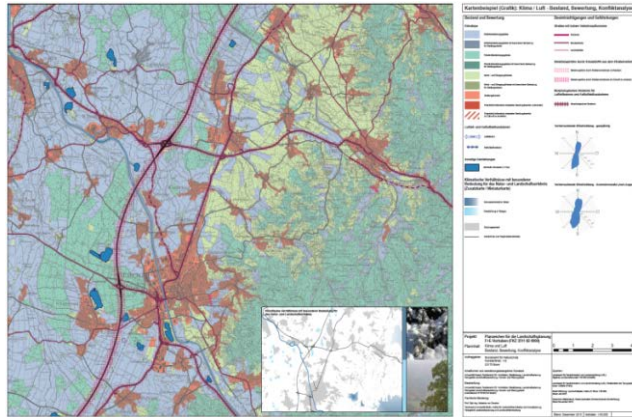


BfN-Skripten 517

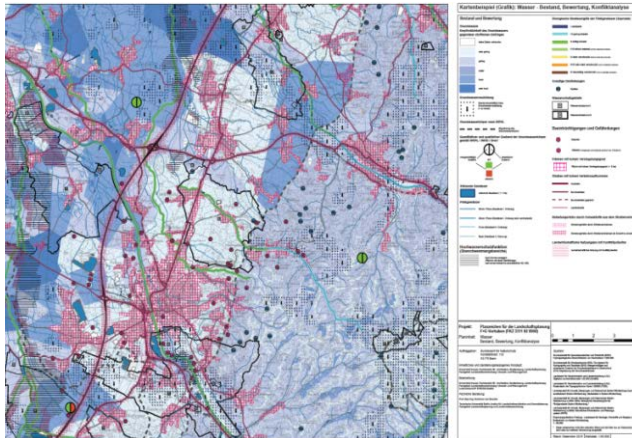
2018

| Schutzgüter | Funktionen | Erfassung und Bewertung | Bedeutung der Funktionen |
|---|--|--|---|
| <p>Landschaftsbild</p> <p>Bei der Gesamtbewertung ist die jeweils höher bewertete Funktion ausschlaggebend</p> | <p>Funktionen im Bereich des Erlebens und Wahrnehmens von Landschaft einschließlich der Eignung der Landschaft für die landschaftsgebundene Erholung</p> | <p>Gesamthafte Erfassung der Erlebnis- und Wahrnehmungsqualität der Landschaft in konkreten Landschaftsbildeinheiten im Hinblick auf die landschaftliche Alltagserfahrung der Bevölkerung sowie die landschaftsgebundene Erholung; dabei besondere Berücksichtigung der Eigenart des jeweiligen Landschaftstyps</p> <p>landschaftsprägende Elemente, die bei der Bestimmung der Landschaftsbildqualität berücksichtigt werden (einschließlich ihrer Dichte und Anordnung):</p> <p>Erlebnis- und Wahrnehmungsqualität der Einzelelemente der Landschaft (den zuvor benannten Schutzgütern zugeordnet, z. B. Biotoptypen), sofern ihnen eine landschaftsprägende Bedeutung zukommt</p> <p>weitere Einzelelemente von besonderer Erlebnis- und Wahrnehmungsqualität sind etwa:</p> <p>Hangkanten und Hügel, Einzelbäume, Baumgruppen und Waldränder, Wege unterschiedlicher Ausprägung</p> <p>...</p> | <p>hervorragend (6):</p> <p>Landschaftsbildeinheit mit herausragender Bedeutung für das Erleben und Wahrnehmen von Natur und Landschaft, z. B. unverbaute, naturnahe Küstenlandschaften; durch extensive Grünlandnutzung geprägte Voralpenlandschaften mit Niedermooren, Seen und Hochgebirgskulisse</p> <p>sehr hoch (5):</p> <p>Landschaftsbildeinheit mit sehr hoher Bedeutung für das Erleben und Wahrnehmen von Natur und Landschaft, z. B. großflächige, weitgehend ungestörte Waldgebiete mit charakteristischen Waldtypen und weiteren Elementen wie Felsen oder naturnahen Bachläufen; Räume in weiträumigen offenen, ackerbaulich geprägten Kulturlandschaften mit Grünlandauen und weiteren für den konkreten Raum typischen Landschaftselementen</p> <p>hoch (4):</p> <p>Landschaftsbildeinheit mit hoher Bedeutung für das Erleben und Wahrnehmen von Natur und Landschaft, z. B. Räume in semi-urbanen Landschaften mit Landschaftselementen, die deren Eigenart betonen und zur landschaftsgebundenen Erholung besonders geeignet sind; Gebiete in strukturreichen Mittelgebirgen mit typischem Wechsel von Ackerbau, Grünland und Wald einschließlich gliedernder Gehölze</p> <p>...</p> |

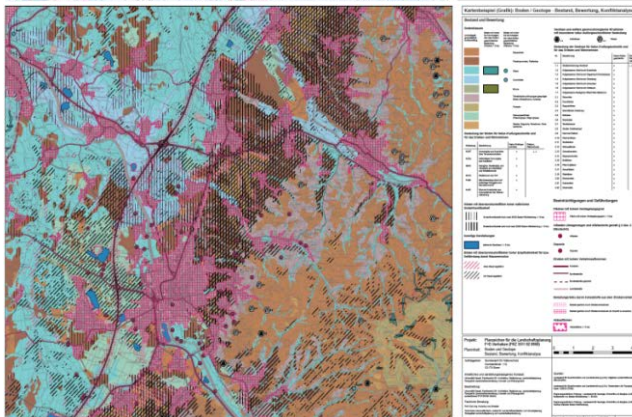
Bestand/ Bewertung/
Konfliktanalyse:
Klima/ Luft



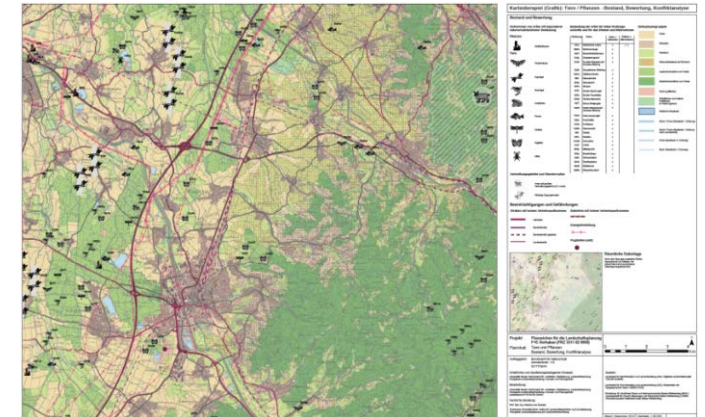
Bestand/ Bewertung/
Konfliktanalyse:
Wasser



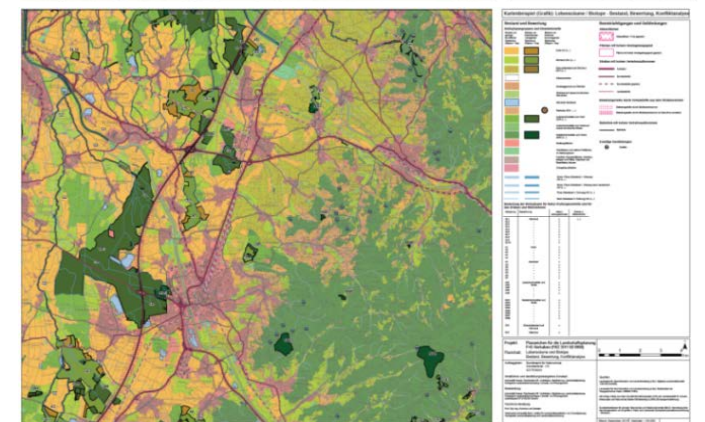
Bestand/ Bewertung/
Konfliktanalyse:
Boden/ Geotope



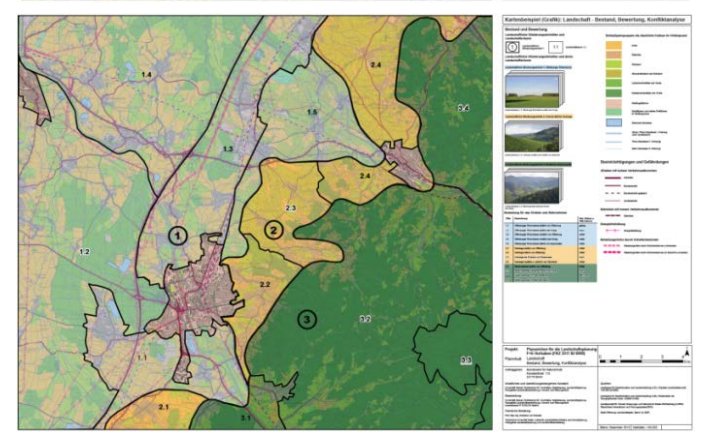
Bestand/ Bewertung/
Konfliktanalyse:
**Pflanzen/
Tiere**

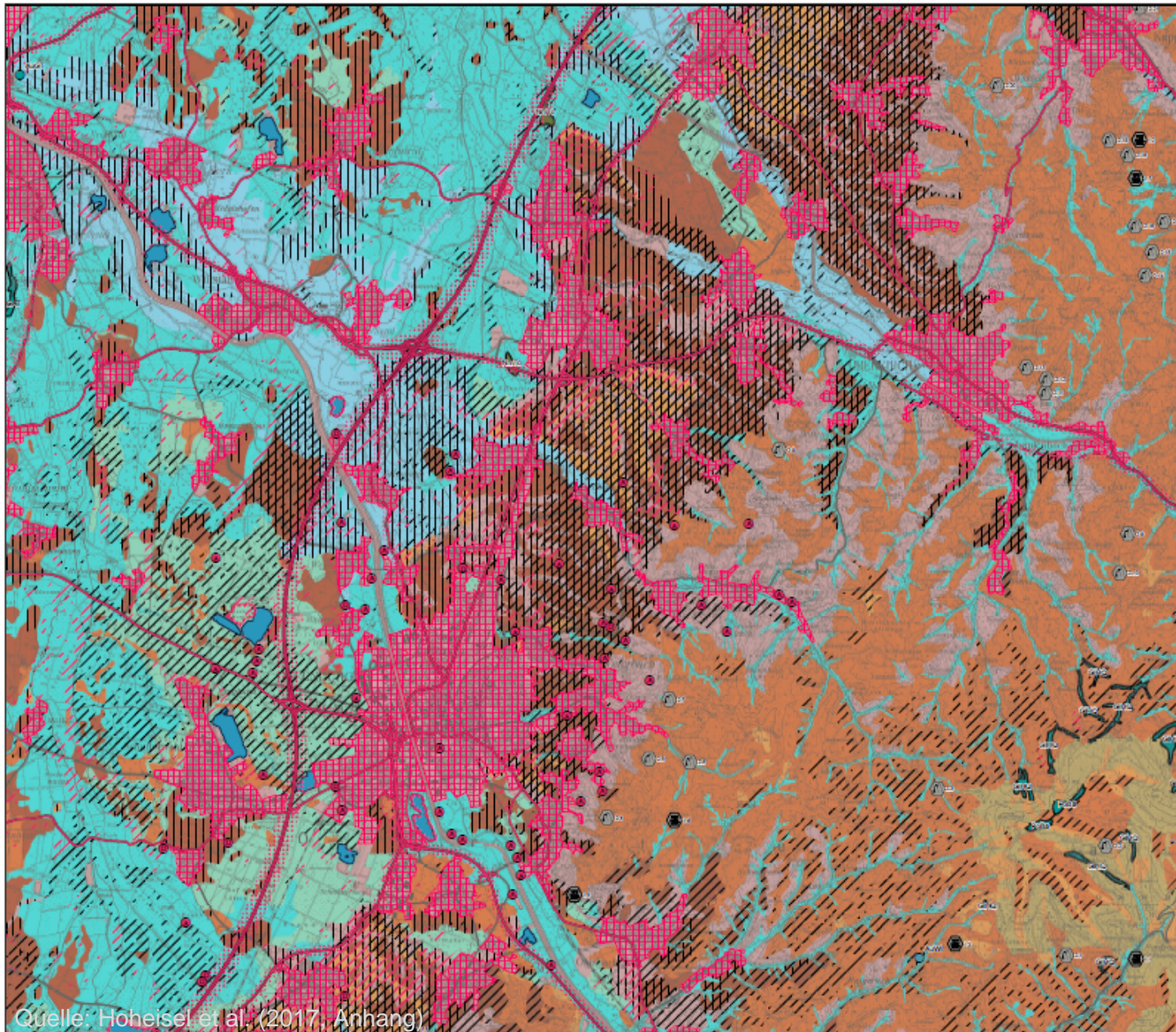


Bestand/ Bewertung/
Konfliktanalyse:
Biotope



Bestand/ Bewertung/
Konfliktanalyse:
Landschaft





Quelle: Hoheisel et al. (2017, Anhang)

Kartenbeispiel (Grafik): Boden / Geotope - Bestand, Bewertung, Konfliktanalyse

Bestand und Bewertung

Bodenklassen

unverändert: Flächen mit hoher bis hervorragender geotechnischer Stabilität bei vollständigem Substrat (Roh- und vor- bis zum Erdbau und Maßnahmen)

verändert: Flächen mit hoher bis hervorragender geotechnischer Stabilität bei vollständigem Substrat (Roh- und vor- bis zum Erdbau und Maßnahmen)

Geotope

Bestand: Bestandsnummer, Flächeninhalt

Böden mit hoher bis hervorragender Bedeutung für die Natur/ Kulturgeschichte und/oder das Erleben und Wohlbefinden

| Abkürzung | Bezeichnung | Natur-Nutzung | Städtebau |
|-----------|--|---------------|-----------|
| Au2 | Hanglage aus Sandstein über Tonsteinen | + | 0-3 |
| Au7 | Hanglage aus Sandstein über Tonsteinen | + | |
| GC2 | Hanglage aus Sandstein über Tonsteinen | + | |
| Na7c | Hanglage aus Ton | + | |
| Na8 | Hanglage aus Ton | + | |
| Au1 | Hanglage aus Sandstein über Tonsteinen | + | |

Böden mit überdurchschnittlich hoher natürlicher Bodenfruchtbarkeit

Horizontale Linien: Bodenfruchtbarkeit hoch nach 3000 Boden-Wörterung (> 5 kg)

Vertikale Linien: Bodenfruchtbarkeit sehr hoch nach 3000 Boden-Wörterung (> 10 kg)

Sonstige Darstellungen

Blau: Anstehende Decken (> 5 kg)

Böden mit überdurchschnittlich hoher Empfindlichkeit für bzw. Gefährdung durch Wassereintritt

Diagonale Linien: ohne Dünungsgefahr

Wellenförmige Linien: mit Dünungsgefahr

Beinträchtigungen und Gefährdungen

Flächen mit hohem Verfestigungsgrad: Raster-Symbol

Altlasten (Abfaltungen und Altstandorte gemäß § 3 Abs. 5 BBodSchV): Kreise

Strahlen mit hohem Verkehrsaufkommen: Linien

Belastungsrisiko durch Schadstoffe aus dem Straßenverkehr: Punkte

Abbauflächen: Wellenförmige Linien

Projekt: Planzischen für die Landschaftsplanung F+E-Vorhaben (FKZ 3511 82 0909)

Platz: Kartenbeispiel (Grafik): Boden / Geotope - Bestand, Bewertung, Konfliktanalyse

Auftraggeber: Bundesamt für Naturschutz, Konstantzstr. 110, D-79109 Bonn

Inhaltliches und darstellungsbezogenes Konzept: Universität Kassel, Fachbereich 08 - Architektur, Bauleitung, Landschaftsplanung, Fachgebiet Landschaftsplanung, Umwelt- und Planungswissenschaften, Institut für Landschaftsplanung

Beauftragter: Universität Kassel, Fachbereich 08 - Architektur, Bauleitung, Landschaftsplanung, Fachgebiet Landschaftsplanung, Umwelt- und Planungswissenschaften, Institut für Landschaftsplanung

Fachliche Beratung: Prof. Dr.-Ing. Holger von Drenth, Technische Universität Berlin, Institut für Landschaftsplanung und Umweltplanung, Fachgebiet Landschaftsplanung und Landschaftsarchitektur

Quellen: Digitale Landschaftswörterung 1:50.000 (D 300), Bestandsliste der Topographischen Karte 1:50.000 (D 300), Bestandsliste der Topographischen Karte 1:50.000 (D 300), Bestandsliste der Topographischen Karte 1:50.000 (D 300), Bestandsliste der Topographischen Karte 1:50.000 (D 300)

Stand: März 2016, **Maßstab:** 1:50.000

Bundesnaturschutzgesetz 2021

5. § 10 Absatz 4 wird durch die folgenden Absätze 4 und 5 ersetzt:

„(4) Landschaftsrahmenpläne und Landschaftsprogramme im Sinne des Absatzes 2 Satz 2 sind mindestens alle zehn Jahre fortzuschreiben. Mindestens alle zehn Jahre ist zu prüfen, ob und in welchem Umfang eine Aufstellung oder Fortschreibung sonstiger Landschaftsprogramme erforderlich ist.

(5) Die landschaftsplanerischen Inhalte werden eigenständig erarbeitet und dargestellt. Im Übrigen richten sich die Zuständigkeit, das Verfahren der Aufstellung und das Verhältnis von Landschaftsprogrammen und Landschaftsrahmenplänen zu Raumordnungsplänen nach § 13 des Raumordnungsgesetzes nach Landesrecht.“

| Schutzgüter | Funktionen (siehe im Einzelnen Anlage 1) | Maßgaben zum Ausgleich und Ersatz | Räume, in denen die Ausgleichsmaßnahmen durchzuführen sind |
|---------------------|--|--|---|
| <p>Tiere</p> | <p>Vielfalt von Tierarten einschließlich der innerartlichen Vielfalt</p> | <p>Wiederherstellung/Optimierung/Neuschaffung der <u>Habitats der betroffenen Art (Ausgleich)</u> bzw. der Habitats einer Art mit <u>ähnlichen Habitatansprüchen</u> und einer <u>insgesamt gleichwertigen Bedeutung für die biologische Vielfalt (Ersatz)</u> jeweils unter Berücksichtigung von</p> <p>Reviergrößen/Minimalarealen der betroffenen bzw. der für den Ersatz gewählten ähnlichen Art(en)</p> <p>Aktionsräumen der betroffenen bzw. der für den Ersatz gewählten ähnlichen Art(en)/Population(en)/Metapopulation(en)</p> <p>artspezifischen Habitatstrukturen (entsprechend den beeinträchtigten Schlüsselhabitaten) und deren zeitlicher Wiederherstellbarkeit</p> <p>Mögliche Maßnahmen sind u. a.:</p> <p>Optimierung/Aufwertung bestehender artspezifischer Habitatstrukturen (insbesondere Schlüsselhabitats wie Fortpflanzungs- und Ruhestätten, Jagdhabitats)</p> <p>Entwicklung/Wiederherstellung/Neuanlage artspezifischer Habitatstrukturen (insbesondere Schlüsselhabitats wie Fortpflanzungs- und Ruhestätten, Jagdhabitats)</p> <p>Reaktivierung/Schaffung von Vernetzungsstrukturen und Wanderkorridoren, Wiedervernetzung von Lebensräumen</p> <p>Bewirtschaftungs- oder Pflegemaßnahmen (siehe Anlage 6 Abschnitt A)</p> | <p>in dem vom Eingriff betroffenen populations- bzw. artspezifischen Funktionsraum möglichst unter Bezug auf konkrete Aktions- oder Dispersionsräume der betroffenen Art(en)/Population(en)</p> |

Funktionsspezifischer Ausgleich/Ersatz bei Arten, Böden, Biotoptypen, Landschaften (ZD 1)

Eingriff (Beeinträchtigung)

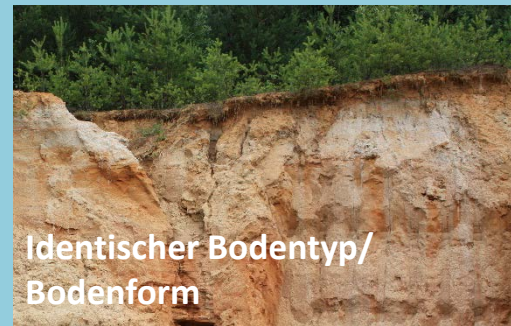
Ausgleich

Ersatz

Arten



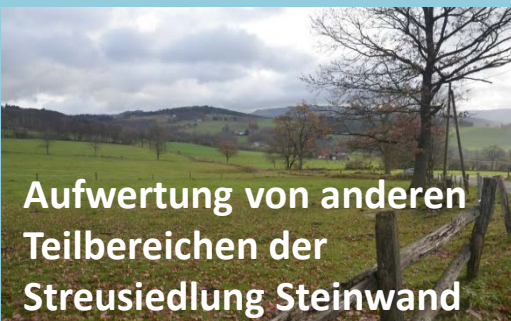
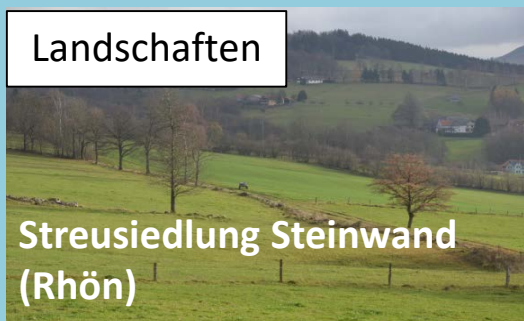
Böden



Biotoptypen



Landschaften



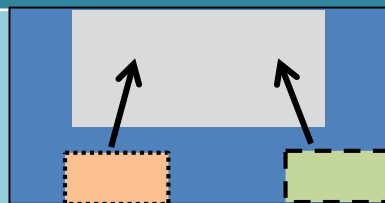
Funktionsspezifischer Ausgleich und Ersatz bei ZD 2 und 3 (Einzelfunktionen)

Eingriff (Beeinträchtigung)

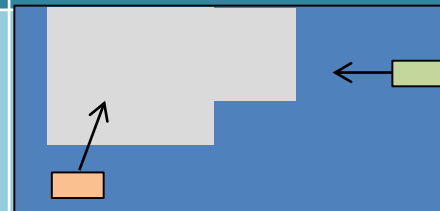
Ausgleich

Ersatz

Luft/Klima

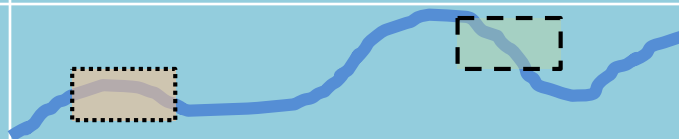


Aufwertung von Kalt- und Frischluftsystemen im Eingriffsumfeld

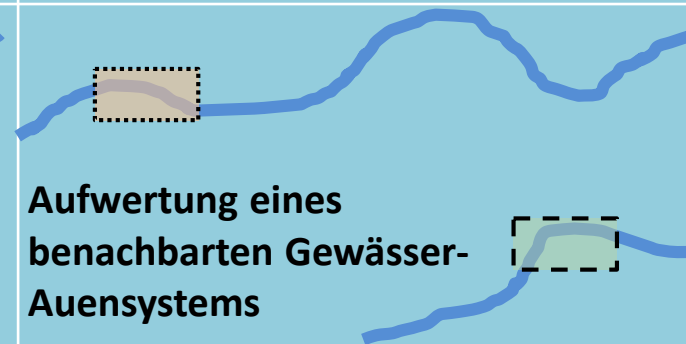


Aufwertung von Kalt- und Frischluftsystemen im Stadtgebiet

Wasser

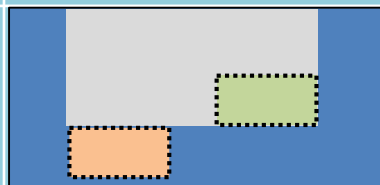


Aufwertung des Gewässers und der Aue an anderem Abschnitt



Aufwertung eines benachbarten Gewässer-Auensystems

Boden

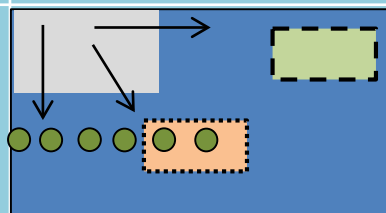


Entsiegelung von Flächen oder Aufwertung von Bodenfunktionen im Eingriffsumfeld

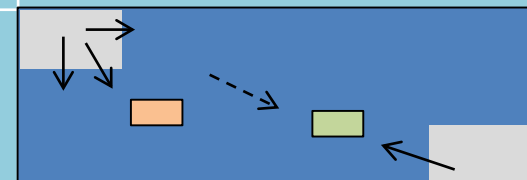


Entsiegelung von Flächen oder Aufwertung von Bodenfunktionen im Naturraum

Landschaft



Aufwertung von anderen Teilbereichen des Naherholungsgebiets



Schaffung/ Aufwertung eines anderen Naherholungsgebiets

Fazit:

- **Grundstein für eine stringente Bewertung im Naturschutzrecht**
- **Stärkung des Vermeidungsgebots**
- **Transparentes Biotopwertverfahren, dabei Biotopbewertung auf der Grundlage der drei Zieldimensionen**
- **Funktionsspezifische Kompensation für hochwertige Schutzgüter, dabei vollständige Berücksichtigung der von der ER umfassten Funktionen/Schutzgüter**
- **Inhaltliche Ausfüllung der Elemente „Ausgleich“ und „Ersatz“**
- **Unterstützung des Verwaltungsvollzugs durch Konkretisierung von Einzelbestimmungen**
- **Vereinheitlichung der Maßgaben für die Ersatzzahlung bei Vertikalbauten u. a.; Möglichkeiten der Realkompensation bzw. der landschaftsbezogenen Verwendung des Ersatzgeldes auch aus Gründen der Akzeptanz nutzen**
- **Weitere Konkretisierung/Standardisierung durch Handreichung und Leitfäden, dabei intensiver Austausch mit der Planungspraxis**



Vielen Dank für die Aufmerksamkeit!